

dabei auf die Elsass Lothringischen Studentenverbände stützen. In den höheren Schulen bietet der Geschichtsunterricht die Handhabe, bei der Volksschule die Heimatkunde, Vergleiche aus dem Elsass heranzuziehen. In den Gewerkschaften braucht man nur auf die dauernd von jenseits des Rheines herüberhörenden Schreie der Vergewaltigung der Arbeiterrechte, auf die schamlose, französische, plutokratische Ausbeutung des Elsass Lothr. Landes hinzuweisen. Das Lehrmaterial hierfür zu beschaffen, wäre dann eine der Aufgaben des Wissenschaftlichen Institutes.

An den Hochschulen wird die planmässige Zusammenstellung der bereits vorhandenen Elsass Lothringer Werke keine Schwierigkeiten machen. Die einzelnen Seminare der Universität müssen daraufhin ihre Handbüchereien vervollständigen. In jeder höheren Schule, in jeder Dorfschule muss ein Grundstock Elsass Lothr. Werke vorhanden sein. Durch Vertrauensmänner ist allerort Höhe und Art dieser Bestände festzustellen. Die Deutschen Buchhändlerkreise sind für die Mithilfe zu gewinnen.

Dann dürfen wir nicht vergessen, dass wir nicht die einzigen Leidenden sind. Wir müssen zusammen mit den übrigen zu Auslandsdeutschen gewordenen Landsleuten aus dem Osten, Westen, dem Norden, aus den Kolonien gemeinsam tätig sein. Wo für solche Landsleute irgendwie eingetreten wird, müssen wir dabei sein. In Ost- und Westpreussen, Schlesien und Nordschleswig müssen dieseits der jetzigen politischen Grenze neben allen Darstellungen der Zeugen Deutschen Kulturlebens aus den nächstgelegenen uns abgezwungenen Landteilen die Bilder der Elsass Lothringer Kathedralen und Kirchen, der Schönheiten des reichen Waasgaulandes hängen.

Eine politische Deutsche Geschichte hat es ja nie gegeben, wohl aber von Anfang an eine Deutsche Kulturgeschichte. War der Partikularismus der Feind, der ein politisches Deutschland zu entstehen verhinderte, so ist gerade dieser jetzt berufen, dem kulturellen Aufbau des politisch gewordenen Staates Rückhalt und Stärke zu verleihen. Das Deutsche Volk sucht nach begeisternden Anregungen. Überall tauchen Vaterländische Trachtenfeste auf. In Baden waren diese immer Braubh. In Oberbayern ist jeder grosse Markt ein Trachtenfest, aber auch hier in Hessen, in Thüringen, in Schleswig Holstein und sonst überall zeigt sich das Bestreben, durch die Erinnerung an die Grosse Deutsche Vergangenheit sich aufzurichten und herauszuheben aus dem Elende der Gegenwart. Auf keinem derartigen Feste darf dann neben den Vertretern der landständigen Erinnerung die Elsässerin, die Lothringerin, der Bursche aus dem Hanner Lande fehlen. Die Ortsgruppen der vertriebenen Elsass Lothringer im Reiche werden dabei freudige Mitarbeit leisten.

Hier in Marburg ist ein Anfang des Risurgimento gemacht. Die "Wissenschaft vom Deutschtum im Auslande" wird an der Universität von 3 Dozenten gelehrt. Im Institut für Grenz- und Auslandsdeutsche werden täglich Referierabende abgehalten. Marburg und Giessen liegen nahe beieinander. Als Laien erschien es mir möglich, die oberangedeuteten Grundgedanken zunächst durch das Zusammenwirken dieser beiden Universitäten in kleinem Masstabe auf die praktische Ausführungsmöglichkeit zu prüfen. Um eine bestimmte Unterlage für die Beurteilung zu schaffen, entwarf ich ein kurzes Programm und trat mit diesem an Dr. Pollaczek heran, dieser verwies mich an Dr. Wolfram. Beide Herrn erklärten sich bereit, hier und in Giessen gelegentlich einen Vortrag zu halten. Doch darum handelte es sich ja garnicht. Auf die Grundfrage, wie das Wissenschaftliche Institut sich zu der Sache stelle, ~~xi~~ wie dieses die Aufgabe zu lösen vermöge, gingen die Herren nicht ein. Exc. Schwander, an den ich mich infolge unrichtiger Zeitungsnachricht als an den Vorstand des Wissenschaftlichen Institutes wendete, berichtete mich dahin, dass er nur Mitglied desselben sei, nicht dem Vorstande angehöre. Nun sollen demnächst im Weimar Beschlüsse über Zweck und Ziel des Institutes gefasst werden. Der nach der Tagung zu Cassel ausgegebenen Werbeschrift zufolge scheint der Schwerpunkt der Tätigkeit darin gesehen zu werden, eine Art Goethe- oder Shakespeare Gesellschaft mit der das Elsass betreffenden Sonderaufgabe und eine Handbibliothek für diese zu schaffen, wohl als Ersatz für unsere in Strassburg bestandene Literarische Vereinigung. Bei deren Gründung ~~Köni~~ bin ich ihr mit Freuden beigetreten. Das Bodenständige lockte an, der Deutsche Geist, der aus ~~den~~